

„Neujahrs-Konzert 2025 in der Bocholter Urkirche St. Georg - ein Kultur-Highlight
am 1. Januar 2025“

Am Neujahrstag gab es in der vollbesetzten Georgs-Kirche ein großartiges Konzert mit Werken von Felix Mendelsohn - Bartholdy.

Auf dem Programm standen als erster die Kantate „Vom Himmel hoch, da komm ich her“. Mit himmlischen Klängen leitete das Collegium Musicum die Kantate ein, der Projektchor St. Georg (Leitung: Werner Hesse) glänzte im gewaltigen Eingangsschor, beide agierten unter der Leitung von Regionalkantor Werner Hesse wunderbar zusammen. Die wunderbare Bass-Arie („Es ist der Herr“) und die lyrische-schöne Sopranpartie („Sei willkommen“) boten den Solisten Cristian Ramirez und Heidrun Rinke Gelegenheit, sich auszuzeichnen, bis Chor und Orchester die Kantate mit dem feierlichen Schlusschor zu Ende führten.

Mit der Hymne „Hör mein Bitten“ wurde das Programm fortgesetzt. Gerade hier konnte Heidrun Rinke ihren lyrischen Sopran voll zur Geltung bringen, und das Wechselspiel zwischen Chor und Sopran im dramatischen Mittelteil ging unter die Haut der Zuhörer, bis der beruhigende und versöhnliche Schlussteil „fände Ruhe am schattigen Ort“ mit warmen zarten Klangmöglichkeiten von Chor, Orchester und Solo beeindruckte.

Philipp Hövelmann, Kantor an Liebfrauen, setzte mit der zweiten Orgelsonate einen eigenen Glanzpunkt im Programm. Geschickt setzte er die große Orgel der St. Georg – Kirche in Szene und formte das Stück facettenreich und klar strukturiert (vor allem das „Adagio“ war ein Höhepunkt mit seinen kantablen Linien) bis hin zum großartigen Finale.

Abschluss und Höhepunkt des Programms waren ausgewählte Chöre und Arien aus dem Oratorium „Paulus“. Hier konnte das Orchester noch einmal zeigen, was in ihm steckt (dank der guten Vorbereitung durch dessen Leiterin Annette Oehmen). Der Chor glänzte durch ausgezeichnete feierliche Präsenz („Mache dich auf, werde Licht“) und Sanglichkeit („Wie lieblich sind die Boten“), die Solisten konnten ihre stimmlichen Qualitäten voll zum Ausdruck bringen, vor allem in der Sopran-Arie „Jerusalem“ und in den Duetten („So sind wir nun Botschafter“ – mit Danijel Tropicic, Tenor, und Cristian Ramirez).

Das Programm gipfelte dann im Schlusschor des Oratoriums „Lobe den Herren“ – einer formal streng durchkomponierten Doppelfuge nach barockem Vorbild, klanglich aber aus dem vollen romantischen Repertoire schöpfend. Hier liefen Chor und Orchester noch einmal zu voller Größe auf, überboten sich immer wieder gegenseitig und führten das Konzert zu einem grandiosen Ende.



Regionalkantor Werner Hesse, musikalischer Leiter dieses Konzertes, hatte zu jedem Zeitpunkt und in jeder Situation durch sein ruhiges, überlegenes und positive Energie ausstrahlendes Dirigat die Ausführenden in seinem Bann und formte die Musiker zu einem gut harmonisierenden Klangkörper und die Musik Mendelssohns zu einem wunderbaren Klangergebnis.

Das Publikum war entsprechend beeindruckt und bedankte sich bei den Ausführenden mit lang anhaltendem stehenden Ovationen und erst nach einer Zugabe entließ es die Musiker.